



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XXVIII. Cap. Exempel der vnnützlich-lächerlichen Zeit-Vertreibung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

Von fruchtloser Zeit-Verreibung. 115
list zuwegen bringen. [o] In die Fußstapffe
erst-gedachter ansehlicher Männer / so mit
vnerdroffenem Fleiß vnaufhörlich gearbei-
tet / soll billich ein jeder treten / wann er an-
derst einen rechten Verstand haben will / vnd
sich der Zeit wol gebrauchen / ja kein Stund
ohne Nutzen auß den Händen lassen.

(a) Valer. Max. lib. 8. c. 7. ubi plura adhuc exempla
suppedunt. (b) Laërt. de vit. Philos. lib. 7. (c) cit. ibid.
lib. 6. (d) Ravil. Text. Offic. Epit. Tom. 1. (e) Exilium
Melancholia fol. mihi. 10. (f) Idem astruit Boder. apud
Forstn. in Nor. Polit. ad Corn. Tac. l. 12. c. 5. (g) Exil. Me-
lanch. modò cit. pag. mihi 428. & 429. (h) Cassian. l. 10.
instit. c. 24. apud Drexel. c. 8. de otio odio in Action. Nü. 2.
(i) Cit. Exil. pag. mihi 37. (k) Matth. Tympius in Spec.
magno Episc. fig. 121. 133. 145. 157. paucis de meo
additis. (l) Drexel. loc. cit. §. 4. ab init. (m) Virg. eius. c.
23. ab init. (n) Exil. cit. fol. mihi 62. (o) cit. pag. 318.

Das XXVIII. Capitel.

Exempel der lächerlichen / übel /
vnd fruchtlosen Zeit-Verrei-
bung.

Es gehet bey den Gelehrten vast im
Schwüß jener denckwürdige Spruch:
contraria juxta se posita magis elucescunt,
das ist / willst du wissen was weiß sene / so lege
hinzu / was schwarz ist: Die Ungestalt oder
Näß

Näßlichkeit erscheinet vilmehr auß der
 gesehenen Schönheit/ 2c. Also wird man
 dem vorigen vnd disem Capitel schön vnd
 ersehen/ mit was Lob/ Ruhm vnd Ehr
 Vorige/ vnd Nachgehende die edle Zeit
 bracht. Domitianus, deme Gott den
 eines ganzen Käyserthumbs auf seine
 len gelegt/ diß vnangesehen setzte alle
 Geschäft beyseits / vnd behielt ihm täg
 etliche Stund bevor/ die Mucken mit ein
 Stefften zu spissen / disem lag er ob als
 wichtigsten Geschäft seines Reichs: He
 tabus ein König der Lydier fädmete
 Frösch an: Aropus ein König der Ma
 donier machte Laternen. (a) Ptolom
 spazierte aller Handwercks = Leuth /
 Künstler Werckstatt auß. Valentinian
 der Käyser war ganz ergeben der Mah
 Bildwerckerey/ entzwischen seynd Läng
 Jahr also verfloffen/ daß er zu seiner
 Heyl vnd Nutz nicht ein einzige Litten
 führet. Der Persianische König Abas
 tribe sein Melancholey mit den Weibern
 folgende Weiß: eine küßte ihn / die
 dere zupffte ihn/ bißweilen nannte ihn

Von fruchtloser Zeit/ Vertreibung. 117

bey den Füßen/ die ander bey den Armbe/
vnd die dritte bey dem Kopf/ trugē ihn also ein
wenig im Gemach vndereinander/ vnd lief-
sen ihn endlich auf dem Teppich auf die Er-
den fallen. (b) Sehet vmb Gottes Willen
die schöne Verrichtungen der grossen König
vnd Potentaten. Man findet aber noch
heutiges Tags solche abwitzige Gesellen
vnder dem Adel. Die ihr ganzes Leben
verzehren/ etwann in dem Haar strällen/ im
Bart waschen/ ihre Strimpff wol anziehen/
mit Degen wol versehen seyn / neue Stiffel
haben/ Hosen- Band suchen / ihnen vmb
Gürtel für sehen/ Huet kauffen / vmb Federn
märkten / hin vnd her spazieren / mit dem
Ballon/ Würffel/ Karten/ in dem Prett /
oder Schach spielen/ die Gläslein wechseln/
mit einer Vuhlschafft schwätzen / sich dessen
rühmen / was sie nicht gethan haben: den
Glückseligen neidig seyn / die Armseeligen
verachten / vnd ohne Underlaß auß einem
Mund kalt vnnnd warm / Schelt- vnnnd
Schmach- Wort/ vnzüchtige/ vnd Narren-
Bossen blasen/ niemahlen kein ernsthaftes
Wort reden/ gleich als hätte man aller Ver-
nunfft

nunfft abgefagt / vnd als wolte man niem
 len was Guts / sonder alles Böß sagen
 thun: was für ein glückhafftiges Leben
 dises? wann solche Leuth ihren Lauf
 enden/ verdienen sie nicht/ daß man ih
 eines Affen Grabschrift machte/ weil sie
 ganzes Leben in lauter Affenwerck verze
 haben. (c) Agesilaus ist mit seinen Kinde
 zu Hauß auf einem langen Stecken
 geritten/ vnd als vngesehr zu disem
 kommen einer auß seinen Freunden / hat
 ihn ermahnet/ er wolle dises niemand
 (d) Attalus hat nicht allein Bilsen
 vnd Nießwurß/ sonder auch Ziger-Kraut
 vnd Wolffs-Wurßen / wie nicht wenig
 andere schädliche vergiffte Kräuter gepfl
 het. (e) Einer ist gewesen / der Wägen
 vier Roffen außgestochen/ welche ein
 mit ihren Flüglen bedecken kunte / in
 chen Alianus (f) also auffschreyet: quod
 hoc aliud quam temporis vana perditio
 Was ist diß anderst / als ein entle
 schwenderen der Zeit. Ein anderer
 von weiten/ so offft er wolte / durch ein
 del-Loch ein Erbiß / aber durch dise

hat er an statt der verhofften Schanckun-
gen von Alexandro dem König nichts als
Ungunst darvon getragen/ weilten nemlich
dieser dem Namen nach / vnd an der Sach
selber grosser Monarch mit die Kunst/ sonder
den hierdurch grossen Verlust der Zeit zum
Gemüt führete. (g) Disen kan man mit
rechtem Fug bezehlen jene Scribenten/ die
mit Beschreibung der vnedlen Geschöpffen/
als Fröschen/ Mucken/ Fliegen/ Schnacken/
Flöhen/ Läusen/ 2c. die Zeit vertreiben.
Wie dann noch vil seynd/ die mit vnnützen
Speculieren vnd Nachsuchen Jahr vnd Tag
verliehren. Was nuset es / die Mackel
der Sonnen besichtigen/ vnd die Flecken sei-
ner Seel nicht sehen: die Finsternuß des
Monds observieren/ vnd seine eigne Blind-
heit nicht erkennen? als Thales Milesius
die Planeten mit aufgehete Gesicht zu dem
Himmel betrachtete / fiel er ganz in die
Stern vertieffet in einen Graben/ welches
ein altes Mütterlein gesehen / vnd zu ihm
also gespöttlet: Was nuset die Höhe des
Himmels ergründen/ vnd nicht wissen/ wie
tieff der Graben ist/ den du jetzt mit deinen

J

Fuß

Füßen abmessen must: sehen wollen /
 es am Himmel zugehet / vnd nicht wissen
 was auf Erden geschieht? was hast dar
 wann du weißt / wie vil Grad die Sonne
 den Horizont seye / vnd bedenckest nicht
 wie vil Grad vnd Staffel in der Vollk
 menheit überkommen habest? was
 es / aufmercken auf die Influenz der Pla
 ten / vnd nicht annehmen vnd spüren
 Einfluß der Gnaden Gottes? Andere
 geben sich ganz auf die Abmessung der
 eines Orths von dem andern / wie weit
 entlegen seye von Jerusalem: Antwor
 Constantinopel / 2c. vnd wissen nicht
 weit der Sünder von Gott entfernet
 Vil brauchen die Zeit zur Erlehrung
 Kräuter ihrer Krafft vnd Wirkung
 behersigen doch nicht / daß kein Kraut
 für den Todt gewachsen seye. Vil
 allerley Mittel zu den Kranckheiten /
 Pflaster zu den Schaden / vnd wissen
 wie die Wunden der Seelen zu hailsen
 Dis ist mehr zu beweinen / daß nit wenig
 Jenigen / so vnder die Gelehrte wölle
 zehlet werden / mit kindischen / vnnüt

Von fruchtloser Zeit, Vertreibung. 121
geringschätzigen Fragen vil der edlen Zeit
vertreiben. e. gr. Wo Adam den Löffel ge-
nommen/ ob ehender das Aey/ oder die Heine
gewesen? 2c. Quam insanum est quærere,
uerum maior ætate fuerit Homerus, an
minor Hecuba fuerit, quam Helena. (1)
Was ist es für ein Torheit/ fragen ob Ho-
merus älter/ ob Hecuba jünger gewesen sey/
als Helena? Als einstes Afer fürwitzig
den H. Augustinum gefragt/ was Gott vor
Erschaffung der Welt gemacht hätte? gab
ihm der H. Pater zur Antwort: den Für-
witzigen machte er die Höll. (i) Der Engli-
sche Lehrer erzehlt von einem Welt-Weisen/
der ihm lieffe machen gläserne Binnen- Korb/
mit welchen er in ein einsames Orth sich be-
geben/ allda 30. Jahr zugebracht/ zu erfah-
ren/ wie die Binne das Hönig machten/ vnd
ihre Häußlein baueten. Weilen aber dise
arbeitsambe Thierlein die Korb vermachet/
hat er nit können hinein sehē/ vnd die Ynnen-
Kunst lehren/ Quanto melius, sagt er:
nampter H. Doctor/ hoc tempus in cog-
nitione sui impendisset, wie vil besser wäre es
wissem gewesen/ wann er dise Zeit zu seiner

Erkandtnuß angelegt hätte. (1) Gorgias
als er zweien Sophisten / oder Klügler ge- in d
ret / deren der eine ein lächerliche Frag gam
gäbe : der ander aber vngereimbt dar nár
antwortete ; sagte er : uter stultior vno
qui mulget hircum, an qui cribrum (2)
ponit ? welcher ist nârrischer / der so Joan.
Geißbock milchet / oder der das Sieb 610.
setzet / die Milch aufzufangen ? Dem med.
gleichfahls / als er fürwisiq von etlichen var.h
fraget wurde / ob die Welt ein Seel grave
Bernunft hätte / oder obs rundlechtig (h) Se
re / gab er ihnen zur Antwort : vos plus (1) E
de mundo solliciti estis, parum de 4. v.
iporum mundicie, ihr sehet gar zu post
tig wegen der Welt / achtet aber wenig
euch selber fällt. (m) Tempus ad
agendum datum, sine fructu elabi
malum est. (n) Die Zeit / so vns G
Gut zu würcken gegeben / ohne Frucht
bey lauffen lassen / ist Sünd / böß / vnd
verantwortlich. Wer wird aber sa
daß die jenige / so erzehlet worden / die
mit Frucht vnd Nuß vertriben ? jetzt
vnd schweigen sie in der Ewigkeit / weil
Die D

Der nicht wol angelegten Zeit. 123

in der Zeit nicht schweigen wollen/ sonder ihr
ganzes Leben mit schädlichen Müßiggang/
narrischen Affter-Reden/ vnnützen Fragen/
vnd kindischen Geschäften verzehret haben.

(a) Causs. Aul. Sanct. part. 1. lib. 2. impedim. 6. (b)
Joan. Webers Unterredungs-Kunst part. 1. pag. mihi
620. (c) Hactenus Causs. loc. cit. (d) Plutarch. in vit. post
med. (e) Cit. in vit. Demetrii ante med. (f) lib. 2. c. 17.
vtr. hist. apud Engelgrave loc. infra cit. (g) R.P. Engel-
grave in Luc. Evang. dom 9. post Pent. §. 1. cit. Engelgr.
(h) Senec. Epist. 88. (i) Beyerl. Apophrh. Sacr. pag. 187.
(l) Engelgr. (m) Cornel. à Lap. in 1. Epist. ad Tim. c.
4. v. 7. (n) Marcus Marulus in Evangelist. lib. 6. c. 20.
post med.

Das XXIX. Capitel.

Exempel der nicht wohl angelegten
Zeit durch vnmässigen Schlaf.

Dwohlen der Schlaf an ihm selber gut/
vnd ohne den selben die menschliche Na-
tur nicht lang dauern kan: wann doch kein
gewisse Maß gehalten/ vnd mehr der vieh-
schen Sinnlichkeit als Nothdurfft zugelassen
wird/ ist solcher Leib vnd Seel schädlich.
Dahero sagt Marulus, cuius longior, quam
natura, &c. Dessen Schlaf länger ist/ als
die Natur erfordert/ verlehret nicht allein

I 3 die